

# PodC JLL Episode 459

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 459: Die Heilung des Blindgeborenen – Teil 1 (Johannes 9,1-4)

Wir waren da stehen geblieben, wo Jesus sich vor einem Mob verbergen musste.

*Johannes 9,1-3a: Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt. 2 Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde? 3 Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern,..*

Wir sind wahrscheinlich immer noch in der Nähe des Tempels, wo man blinde Bettler sitzen und auf Almosen hoffen sah. Da sitzt also ein Mann, der von Geburt an *blind* war.

Bevor wir weiterlesen nur der Hinweis. Wir sind gedanklich immer noch bei dem Thema Jesus als das Licht der Welt. Um körperlich sehen zu können, braucht es zwei Dinge: Augen und Helligkeit. Wenn wir diesen Gedanken aufs Geistliche übertragen, dann hat Jesus sich schon als den Lichtgeber präsentiert. Seine Worte erleuchten den Menschen, lassen ihn in geistlicher Dunkelheit die Wahrheit erkennen. Aber um geistlich sehen zu können, braucht es nicht nur das Licht der Wahrheit. Es braucht mehr: Es braucht geistliche Augen. Es braucht eine Veränderung im Menschen. Wahrheit allein rettet niemanden, solange wir nicht durch den Glauben an Jesus sehend werden. Und dieser Moment, wo wir sehend werden, wenn man so will, wo Gott uns geistliche Augen schenkt, das ist der Moment der Bekehrung. Oder mit den Worten des Apostels Paulus, der beschreibt, was ein Heide tun soll, der dem Licht begegnet:

*Epheser 5,14: Deshalb heißt es: »Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten!, und der Christus wird dir aufleuchten!«*

Aber kommen wir zurück zu unserem Blindgeborenen.

*Johannes 9,2: Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde?*

Wir merken hier, wie die Jünger als Juden ihrer Zeit dachten. Krankheit ist

ein Produkt von Sünde. Im Raum steht nicht die Frage, ob hier Sünde vorliegt, sondern wer hier gesündigt hat. Waren es die Eltern oder war es das ungeborene Kind im Mutterleib?

Und nur um das deutlich zu sagen: Kinder können im Mutterleib noch nicht sündigen. Deshalb werden Esau und Jakob im Mutterleib auch als Kinder beschrieben, *die weder Gutes noch Böses getan hatten*. (Römer 9,11)

Aber zurück zu der Frage: Wer ist verantwortliche für die Blindheit? Und die Antwort Jesu ist eindeutig: *Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern*.

Diese Aussage ist wichtig, weil sie uns zeigt, dass wir Krankheit nicht vorschnell mit Sünde in Verbindung bringen dürfen. Natürlich gibt es das, dass Sünde Krankheit hervorbringt. Krankheit kann Züchtigung Gottes sein. Den Korinthern, die beim Abendmahl nicht aufeinander warten, sodass die Reichen schon angetrunken sind, wenn die Armen zum Brotbrechen erscheinen, schreibt Paulus ganz deutlich:

*1Korinther 11,30.31.33.34: Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen. 31 Wenn wir uns aber selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet ... 33 Daher, meine Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander! 34 Wenn jemand hungert, der esse daheim, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt.*

Hier wird körperliche Schwäche, Krankheit und Tod von Gemeindegliedern als Gericht Gottes über die Gemeinde interpretiert! Es lohnt sich also, dass Christen sich in Zeiten von Schwäche und Krankheit durchaus die Frage stellen, ob sie gerade von unserem Vater im Himmel gezüchtigt werden. Wir sollten uns diese Frage stellen und, wenn uns etwas einfällt, schleunigst Buße tun. Das gilt insbesondere dann, wenn wir andere Geschwister in der Gemeinde durch unser Verhalten verachten! Aber zurück zum Blindgeborenen. Bei dem liegt der Fall ganz anders.

*Johannes 9,2.3: Und seine Jünger fragten ihn und sagten: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde? 3 Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt noch seine Eltern, sondern damit die Werke Gottes an ihm offenbart werden.*

Die Krankheit dieses Mannes dient der Offenbarung. Sie macht die *Werke Gottes* offenbar. An diesem Mann bzw. an der Heilung, die gleich geschehen wird, sollen Menschen Gottes Handeln erkennen.

Und vielleicht ist das ein tröstlicher Gedanke für alle, die krank sind. Unsere Krankheit ist eine Chance, um Gott sichtbar zu machen. Ganz selten geschieht das dadurch, dass wir auf wundersame Weise geheilt werden. Ich schließe das nicht aus, aber es scheint mir die Ausnahme zu sein. Viel häufiger offenbaren wir Gott durch die Art und Weise, wie wir mit unserer Krankheit umgehen. Wie wir uns im Leid von Gott trösten und aufrichten

lassen. Wie wir im Leid nicht verzagen, sondern uns bei Gott bergen. Wie wir unsere Hoffnung gerade nicht auf Ärzte und Medikamente setzen sondern auf einen Vater im Himmel, der weiß, was er uns zumuten darf und der als guter Hirte die ganze Zeit im Tal des Todesschattens bei uns ausharrt. Wenn ich 2Korinther 12,9.10 richtig verstehe, dann sind es gerade die Zeiten der Schwäche in meinem Leben, die es Gott sogar besonders leicht machen, sich in mir und durch mich zu verherrlichen.

*Johannes 9,4: Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.*

Jesus wird auch noch an anderer Stelle (Johannes 11,9.10) davon sprechen, dass man nur am Tag wirken kann. Dahinter steckt natürlich die Idee, dass der Tag zum Arbeiten ist, weil man nachts nichts sieht. Der antike Mensch ging nach Sonnenuntergang ins Bett. Nur die Reichen konnten es sich leisten, nachts die Lichter brennen zu lassen. Wenn es deshalb über die tüchtige Frau in Sprüche 31,18 heißt:

*Sprüche 31,18: Sie merkt, dass ihr Erwerb gut ist; {auch} nachts erlischt ihre Lampe nicht.*

... dann heißt das nicht, dass sie die ganze Nacht durchgearbeitet hat. Die Lampe, die nicht erlischt ist ein Beleg ihres Reichtums. Diese Frau ist so geschäftstüchtig, dass sie ihrem Haus das Privileg von nachts brennenden Lampen verschaffte. Wie gesagt ein Bild für Wohlstand, nicht für Fleiß...

Aber zurück zu Johannes 9. Am Tag wurde gearbeitet und nachts ging man schlafen. Wenn der Herr Jesus also formuliert: *Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann...* dann spricht er nicht wirklich von Tag und Nacht, sondern von guten Gelegenheiten, die sich jetzt bieten, und Zeiten, in denen man einfach nichts tun kann. Und dieses Prinzip gilt natürlich bis heute. Paulus kann schreiben:

*Epheser 5,16: Kauft die {rechte} Zeit aus! Denn die Tage sind böse.*

*Kolosser 4,5: Wandelt in Weisheit gegenüber denen, die draußen sind, kauft die {rechte} Zeit aus!*

Das ist derselbe Gedanke, wie Jesus ihn formuliert. Wir müssen die Werke tun, mit denen Gott uns beauftragt, solange dafür Gelegenheit ist. Es kommt vielleicht schneller als uns lieb ist eine Zeit, in der uns die Hände gebunden sind. Sei es durch die Umstände oder weil wir bereits tot sind.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Denke noch ein wenig darüber nach, was es für dich und deine persönliche

Berufung heißen könnte, die Zeit auszukaufen.

Das war es für heute.

Wenn du für uns beten willst, findest du unter „Aktuelle Gebetsanliegen“ in der App jeden Monat drei kleine, neue Anliegen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN